

Kinderlieder, Verse und Reime

Einleitung

Es waren vornehmlich die Mütter und Großmütter, aber auch größere Geschwister, die mit den kleinen Kindern Lieder sangen, sie liebkosten, von Weh und Schmerzen ablenkten.

Viele der Reime und Lieder wurden zum Schlafen legen gesungen, deswegen finden wir unter dem Thema Schlafen auch eine große Auswahl. Die ersten Begriffe wurden den Kindern in Reim und Vers beigebracht.

Viele dieser Lieder und Kinderreime wurden auf nachfolgende Generationen weitergegeben. Manches blieb in der Familie, anderes war Allgemeingut. Einiges wandelte sich, passte sich an, wurde modern, anderes ist verloren gegangen.

**Es ist klar, dass die Aufstellung unvollständig ist, deshalb die Bitte:
Schickt uns weiteres Material.**

Es wäre doch schön, wenn alle Kinderlieder und Reime, die wir als Kinder gehört haben, hier für unsere Enkel und Urenkel aufbewahrt würden.

Teilweise wurden gleichzeitig mit dem Aufsagen oder Singen noch Fingerspiele zur Unterstützung der Textaussage gemacht.

Die Kinderlieder und Reime wurden teilweise in Mundart und teilweise in hochdeutsch gesungen oder gesprochen. Warum das so ist, sollte eine gesonderte Untersuchung wert sein. Hier wurden beide Versionen, je nach Bekanntheit notiert.

Die Kinderlieder und Reime wurden zusammen, nach Sachthemen geordnet, ohne Wertung aufgelistet. Die Mundart wurde teilweise beibehalten.

**Begonnen wurde die Sammlung bei Personen, die die Lieder und Reime um 1900 hörten.
Die letzten wurden um 1975 notiert.**

Auszählreime

Ich und Du
Müllers Kuh
Müllers Esel der bist Du!

Ich und Du
Müllers Kuh
Bäckers Stier
sind dann vier!

1,2,3,4,5,6,7,
eine alte Frau kocht Rüben,
eine alte Frau kocht Speck,
und Du bist weg!

Eltern

Auf der Höh´
wächst der Klee,
Futter für mein Gäulche.
Wann der Vaddar ins Wirtshaus geht,
mecht die Maidr a Maülcha,
Wann hä awr Kaffee trinkt,
höpft sa wie an Distelfink.

Essen

Ich will Dir was erzählen,
von der alten Mählen:
Wenn sie keine Grumbern hat,
kann sie keine schälen.

Lirum, larum, Löffelstiel,
alte Weiber essen viel,
junge müssen fasten,
Brot liegt in dem Kasten,
Messer liegt daneben:
Ei, was für ein Leben.

Fassnacht

Hannemann Hann,
die Fassnacht geht an.
Lustig ist die Fassenacht,
wenn die Mutter Kräppel macht.
Wenn sie aber keine macht,
pfeif ich auf die Fassenacht.

Finger

Das ist der Daumen,
der schüttelt die Pflaumen,
der liest sie auf,
der trägt sie nach Haus,
und der kleine frisst sie alle auf!

Frauen

Wenn die Frauen Brantwein trinken,
dann hüpfen sie wie die Distelfinken.

Ilse Bilse,
niemand willse,
kam der Koch,
nahm sie doch.

Bim bam Glöckchen!
Da oben steht ein Stöckchen,
da oben steht ein Schilderhaus,
da schauen drei Weiber raus.
Die erste heißt Mariechen,
die zweite heißt Sophiechen,
die dritte schließt den Himmel auf
und lässt die liebe Sonne raus.

Gänse

Zehn Gänse im Haberstroh!
Sie saßen,
sie fraßen
und waren alle froh.
Zehn Gänse im Haberstroh!

Gebet

Ich bin klein,
mein Herz ist rein,
soll niemand drin wohnen
als Jesus allein!

Geschwister

Storch, Storch, du guter,
bring mir einen Bruder,
Storch, Storch, du bester,
bring mir eine Schwester!

Handel

Ro, ro, ro,
der Kümmelmo is do;
er läuft die Straße auf und ab:
Wer kauft mir meinen Kümmel ab?

Ihr Diener!
Was machen die Hühner?
Legen sie brav Eier?
Was kostet das Stück?
„`nen Dreier.“
Das ist mir zu teuer!
„`nen Zweer.“
Das geht eher!

Meine Mutter schickt mich her,
ob der Kaffee fertig wär´?
Wenn er noch nicht fertig wär´,
sollt er bleiben, wo er wär´.
Sagen Sie ein Kompliment
und der Kaffee sei verbrennt
und die Milch ins Feuer gelaufen,
Muss Madame andere kaufen.

Hasen

Zwischen Berg und tiefem Tal
saßen einst zwei Hasen,
fraßen ab das grüne Gras,
ab bis auf den Rasen.

Als sie satt gefressen waren,
setzten sie sich nieder,
bis der Jäger kam,
der schoss sie nieder.

Und als er geschossen hatte,
da erschraken sie.
Da sie noch am Leben waren,
liefen sie davon.

Kinder

Müller, Müller, Mahler,
die Mädchen kost´nen Taler,
die Buben kost´nen Hühnerdreck,
die kehrt man mit dem Besen weg.
Die Mädchen kommen ins Himmelreich,
die Buben in den tiefen Teich.

Ringel, Ringel, Rosen,
die Buben tragen Hosen,
die Mädchen tragen Spitzenröck,
da fallen sie alle in den Dreck.

Christian hat Hosen an,
sechszwanzig Knöpfe dran,
hätt er keine Knöpfe dran,
hieß er auch nicht Christian.

Kirche

Hier steh ich auf der Kanzel
und predige wie die Amsel.
Des Morgens kräht der Hahn,
dann geht die Predigt an.
Des Mittags plärrt das Kalb,
dann ist die Predigt halb.
Des Abends pfeift die Maus,
dann ist die Predigt aus.
Ich stand auf der Kanzel
und predigte wie die Amsel,
da kam die Katz´ und lacht mich aus,
da war die ganze Predigt aus.

Kosen und Schmusen

Da hast ´nen Taler
geh auf den Markt,
kauf dir ´ne Kuh,
ein Kälbchen dazu.
Das Kälbchen hat ein Schwänzchen.
Kille kille Gänschen.

Kosen und Schmusen

Ein silbernes Nichtschen,
ein goldenes Büchschchen,
ein silbernes Warteweil,
im goldenen Büchschchen.

Kommt eine Maus,
die baut ein Haus.
Kommt ein Mückchen,
das baut ein Brückchen.
Da kommt ein Floh,
der macht--so!

Kuchenbacken

Backe, backe, Kuchen,
der Bäcker hat gerufen!
Wer will guten Kuchen backen,
der muss haben sieben Sachen:
Eier und Schmalz,
Butter und Salz,
Milch und Mehl,
Safran macht den Kuchen gel.

Backe, backe, backe!
Das Mehl hol´ aus dem Sacke,
Die Eier aus dem Neste,
unserem Kind das allerbeste.

Maikäfer

Maikäfer flieg!
Dein Vater ist im Krieg,
dein Mutter ist im Pommerland,
Pommerland ist abgebrannt.
Maikäfer flieg!

Mann

Der Mann im Ofenloch
hat alles was er will.
Und was er will,
das hat er nicht,
und was er hat,
das will er nicht.
Der Mann im Ofenloch,
hat alles was er will.

Pflanzen

Es war eine Mutter,
die hatte vier Kinder.
Den Frühling, den Sommer,
den Herbst und den Winter.
Der Frühling bringt Blumen,
der Sommer bringt Klee,
der Herbst, der bringt Trauben,
der Winter bringt Schnee.

Reiter

Hoppe, hoppe Reiter,
Wenn er fällt dann schreit er.
Fällt er in den Graben,
fressen ihn die Raben.
Fällt er in den Sumpf,
dann macht der Reiter plumps.

Schlaf

Heia bobeia!
Was raschelt im Stroh!
Die Gänse geh'n barfuss
und haben kein Schuh.
Der Schuster hat Leder,
kein Leisten dazu.
Drum müssen die Gänschen
gehn ohne Schuh.

Heia bobeia!
Schlag's Göckala toet,
as lecht mr kä Ar
an fressst mr mai Broed.

Heia bobeia!
Schlags Göckala toet,
as lecht mr kä Ar
an fressst mr mai Broed.
Do ropf aich mein Göckala die Fadr raus
an mach mein Kind a Bättla draus!

Heia bobeia!
Was raschelt im Stroh?
As Kätzcha es gastorba,
as Mäuscha es froh!

Schlaf

Schlaf, Kindlein, Schlaf!
Dein Vater hüt´ die Schaf,
dein Mutter schüttelts Bäumelein,
da fällt herab ein Träumelein.
Schlaf, Kindlein, Schlaf!

Schlaf, Kindlein, Schlaf!
Im Garten geh´n die Schaf,
die schwarzen und die weißen,
die wollen mein Kindlein beißen,
die blauen und die gelen,
die wollen mein Kindlein stehlen.

Schlaf, Kindlein, Schlaf!
Draußen steh´n zwei Schaf,
ein schwarzes und ein weißes.
Und wenn mein Kind nicht schlafen will,
dann kommt das schwarz´ und beißt es.

Schlaf, Kindlein, Schlaf!
Morgen bist du Graf.
Hast ein gold´nes Schlösselein
und im Stall ein Rösselein.
Schlaf, Kindlein, Schlaf!

Schlaf, Kindlein, Schlaf!
Dein Vater hüt´ die Schaf,
dein Mutter hüt´ die Lämmerlein,
bei den lieben Engelein.
Schlaf, Kindlein, Schlaf!

Schlaf, Kindlein, bald!
Die Vögel singen im Wald,
die Fischlein schwimmen im Wasser herum.
Schlaf Kindlein, ich bitt´ dich drum.

Schlaf, Kindlein, schlaf wohl,
Zucker wollen wir hole,
Zucker, Zimt und Mandelkern,
essen alle Kinder gern.

Schlaf, Bübchen, schlaf!
Bleib immer fromm und brav,
sonst kommt der Vogel von Partenstein
und steckt dich in den Sack hinein.
Der Lehrer kommt dahinter
und frisst die kleinen Kinder.

Schmerzen

Heile, heile Segen,
morgen gibt es Regen,
übermorgen gibt es Schnee,
dann tut es gar nicht mehr weh.

Heile, heile Katzendreck,
morgen ist es alles weg.

Heile, Kätzchen heile,
die Katze hat vier Beine.
Vier Beine und ein langen Schwanz,
morgen ist wieder alles heil und ganz.

Schneider

Neunundneunzig Schneider,
die wiegen hundert Pfund
und wenn sie das nicht wiegen,
dann sind sie nicht gesund.

Auf dem Berge Sinai,
wohnt der Schneider Kikeriki.
Seine Frau die Margarethe,
saß auf einem Stuhl und nähte,
fiel herab, fiel herab
und das linke Bein brach ab.
Kam der Schneider angerannt,
mit der Nadel in der Hand.
Näht es an, näht es an,
dass sie wieder laufen kann.

Schule

Ehne mehne Tintenfass!
Geh´ in die Schul´ und lerne was,
komm heraus und sag mir das,
was du da gelernet hast.

A, B, C,
die Katze lief im Schnee.
Hatt´ ein großes Stück Speck,
lief damit in Dreck.

A, B, C,
die Katze lief im Schnee.
Als sie wieder raus kam,
hatt´ sie weiße Stiefel an

Schule

Sechs mal sechs ist sechsunddreißig,
ist der Mann auch noch so fleißig.
Doch die Frau ist liederlich,
geht der Haushalt hinter sich.

Sechs mal sechs ist sechsunddreißig,
Ist der Lehrer noch so fleißig
und die Kinder sind so dumm.
Macht der Lehrer bum, bum, bum.

Sechs mal sechs ist sechsunddreißig,
ist der Mann auch noch so fleißig
und die Frau ist noch so dumm,
schmeißt den ganzen Kaffee um.

Sechs mal sechs ist sechsunddreißig,
ist der Mann auch noch so fleißig
und die Frau will Kaffee kochen.
Hat der Mann das Geld versoffen.

Tiere

Ehne mehne Tintenblatt,
unsere Kühe sind schon satt.
Die Magd hat sie gemolken.
Sieben Geißen und ein Kuh,
Peter schließ die Türe zu.
Wirf den Schlüssel in den Main,
morgen soll die Hochzeit sein.

Vögel

Vögel die nicht singen,
Glocken die nicht klingen,
Pferde die nicht springen,
Pistolen die nicht krachen,
Kinder die nicht lachen:
Was sind das für Sachen?

Vogelhochzeit

Die Vögel wollten Hochzeit machen,
sie sangen überlaut:
Dirallala, dirallala, dirallala.
Die Amsel war der Bräutigam,
die Drossel war die Braut,
die Enten, die Enten,
das waren die Musikanten.
Der Kuckuck schreit, der Kuckuck schreit,
der bringt der Braut das Hochzeitskleid.
Der Uhu, der Uhu,
der bringt der Braut die Brautschuh.
Der Sperling, der Sperling,
der bringt der Braut den Trauring.
Die Taube, die Taube,
die bringt der Braut die Haube.
Die Lerche, die Lerche,
die bringt die Braut zur Kärche.
Die Meise, die Meise,
die bringt der Braut die Speise.
Die Nachtigal, die Nachtigal,
die führt die Braut zum Tanzsaal.
Die Schnepfe, die Schnepfe,
die bringt die Braut zu Bette.

Wetter

Es regnet, es regnet,
es regnet seinen Lauf.
Und wenn's genug geregnet hat,
dann hört's von selber auf.

Es regnet,
Gott segnet,
die Sonne scheint,
der Mond weint,
der Pfaff geht in den Garten
und holt Pomeranzen.
Komm, wir wollen tanzen.

Es regnet,
Gott segnet.
Die Männer geh'n ins Wirtshaus
und trinken alle Gläser aus.

Wetter

Es regnet dicke Tropfen,
die Buben muss man klopfen,
die Mädchen muss man schonen,
wie die Zitronen.

Wünsche

Lebe glücklich, lebe froh,
wie der König Salomo.
Wie er auf dem Throne saß
und ´nen Korb voll Äpfel aß.

Ihr eigener Beitrag zur Geschichtswerkstatt Partenstein:

Unsere Adresse für Fragen und Anregungen, sowie Beiträge auf die wir sehr gespannt sind.

Ihr Ansprechpartner: Holger Breitenbach

E-Mail: info@gw-partenstein.de

Anschrift: Sandweg 10
97846 Partenstein